

Alle unsere Feststellungen weisen darauf hin, dass unsere Tauchente wirklich eine *Aythya affinis* war. Nicht ganz eindeutig ist höchstens das Grössenverhältnis zur Reiherente, wie oben näher ausgeführt wurde. Bisher ist diese Art in Europa noch nicht nachgewiesen worden. Sie wird jedoch, wie mir Dr. U. GLUTZ VON BLOTZHEIM mitteilte, verschiedentlich gehalten, und nach seiner Meinung liegt die Annahme näher, dass der Vogel irgendwo entkommen sei, als dass er sich von Nordamerika zu uns verfliegen hätte.

Peter WILLI, Zürich

Diese Ausführungen, die gleichsam ein Gegenstück zu dem von M. SCHWARZ geschilderten Fall bilden, erscheinen gewiss wohl begründet. Immerhin bleibt zu bedenken, dass wir die Variabilität der zum Vergleich herangezogenen Bastarde zu wenig kennen, um die Deutung als Bastard gänzlich ausschliessen zu dürfen. Die letzten Zweifel werden sich also erst beheben lassen, wenn einmal ein solcher Vogel aus nächster Nähe beobachtet oder in der Hand untersucht werden kann.

E. SUTTER

Sammelbericht über die Winterperiode 1959/60

Zusammengestellt und bearbeitet von Peter WILLI, Zürich

Mitarbeiter und Beobachtungsmaterial

Im Laufe der Monate November 1959 bis März 1960 wurden von der Schweiz, Vogelwarte sechs Rundschreiben des ornithologischen Informationsdienstes an etwas mehr als 300 Beringer und aktive Feldornithologen versandt. Es wurde darin frühzeitig auf alle charakteristischen Erscheinungen hingewiesen; zudem enthalten die Rundschreiben viele Winterbeobachtungen, die wir im Sammelbericht nicht mehr erwähnt haben, da sie für die Periode nicht besonders typisch sind.

Für die im Bericht mehrfach angeführten Mitarbeiter gelten die folgenden Abkürzungen:

RA = R. Appenzeller	RH = R. Hauri	WM = W. Maag
EBa = E. Baltzer	WH = W. Hertig	HM = H. Meier
AC = A. Camenzind	MHu = M. Huber	RR = R. Rychner
HD = H. U. Dürr	HJ = H. Jacoby,	JS = J. Schinz
WF = W. Frey	S. Schuster,	ASw = A. Schwab
WFu = W. Fuchs	U. Bohn, G. Jung,	AT = A. Teichmann
WFü = W. Füllemann	C. Kleinsteuber	WW = W. Weiss
RF = R. u. F. Furrer	GK = G. Kaeser	PW = P. Willi
UG = U. Glutz von	BK = B. Keist	RW = R. Wüest
Blotzheim	WL = W. Leuthold	JZ = J. Zettel
WHa = W. Haller	HL = H. Leuzinger	BZ = B. Zinnenlauf

Allgemeine Bemerkungen

Im vorliegenden Sammelbericht haben wir wie schon im Herbstbericht versucht, mehr nur die typischen Erscheinungen herauszugreifen und daneben einige weniger häufige Arten (Prachtaucher, Moorente, Bergente), über die aus der Berichtsperiode gutes Material vorliegt, eingehender zu behandeln.

Der Winter 1959/60 ist gekennzeichnet durch einen sehr milden Winterbeginn und einen starken, wenn auch nur kurze Zeit anhaltenden Kaltlufteinbruch in der zweiten Januardekade. Diese beiden Merkmale waren in Verbindung mit den Gegebenheiten des vorausgegangenen Herbstzuges von wesentlichem Einfluss auf die Ereignisse, wie sie sich dem Beobachter diesen Winter darboten.

Da die Kälteperiode erst im Januar eintrat, ist es nicht erstaunlich, dass sich die Überwinterung der Enten in durchaus normalem Rahmen hielt. Um so auffälliger ist das frühe und aussergewöhnlich zahlreiche Auftreten von Meereseenten, vor allem der Eiderente *Somateria mollissima*, die deshalb von R. HAURI besonders bearbeitet wird. Auch das Auftreten von Brandenten *Tadorna tadorna*, bei denen es sich wahrscheinlich um Wildvögel handelte, ist bemerkenswert. Merkwürdigerweise zeigte der Mäusebussard *Buteo buteo* fast keinerlei Kälte-

flucht, während die meisten andern Vögel durch die Kälte vertrieben wurden. Das gilt z. B. für die Limikolen (siehe «Limikolenzug im Herbst 1959», Orn. Beob. 57: 249—260), die Wacholderdrosseln *Turdus pilaris* und die Feldlerchen *Alauda arvensis*, die alle zunächst in grosser Zahl zurückgeblieben waren. Auch andere, die in gewohntem Bestand zu überwintern begonnen hatten, verschwanden nach der ersten Januardekade fast völlig, besonders auffällig die Amsel *Turdus merula*. Die meisten Finkenvögel überwinterten normal, so Rohrammer *Emberiza schoeniclus*, Zeisig *Carduelis spinus*, Stieglitz *C. carduelis*, Hänfling *C. cannabina*, Gimpel *Pyrrhula pyrrhula* und Kreuzschnabel *Loxia curvirostra*; der Zeisig zeigte sich während der Kälte gerne an den Futterstellen und der Gimpel scheint zu dieser Zeit noch Zuzug aus dem Norden erhalten zu haben. Dagegen fiel eine Gruppe von Zugvögeln, die sonst regelmässig bei uns überwintern, durch ihre Seltenheit auf, so die Bachstelze *Motacilla alba* und der Star *Sturnus vulgaris* und vor allem auch der Bergfink *Fringilla montifringilla*. Schliesslich bleibt noch der Einfluss des Herbstzuges zu bedenken. Einige Arten, die einen starken Durchzug zeigten, waren auch im Winter häufig vertreten, wenigstens in der ersten Hälfte, z. B. Limikolen, Wacholderdrossel und besonders die Meisen.

Witterungsablauf

Nachdem der November vorwiegend ruhiges, ziemlich trockenes, oft neblig und etwas zu kühles Wetter gebracht hatte, blieb der *Dezember* ausgesprochen mild und ergab dieselbe Durchschnittstemperatur wie der Vormonat. In der ersten Monatshälfte herrschte Hochnebel vor, in der zweiten wärmeres, wechselndes Wetter mit ergiebigen Niederschlägen. Diese Lage hielt auch anfangs *Januar* noch an. Mit dem ersten Schneefall vom 8. zog dann unvermittelt der Winter ein. Die intensive Kälteperiode dauerte aber nur vom 9. bis 19. (Tagesmittel in Basel $-7,4^{\circ}$, Minimum $-19,2^{\circ}$ am 14.), wobei vom 10. bis 20. auch in den Niederungen eine geschlossene Schneedecke lag. Überdurchschnittlich warm waren dann wieder die letzten drei Tage des Monats. Der *Februar* brachte meist mildes und unbeständiges Wetter, in der zweiten und dritten Dekade fast täglich Niederschlag. Kalt war es nur vom 7. bis 11. und am 17./18., im letzteren Falle gab es nochmals Schnee, der mehrere Tage liegen blieb.

Spezieller Teil

PRACHTTAUCHER *Gavia arctica*. Von den im Zusammenhang mit einer ausführlichen Taucherarbeit von HJ u. a. durchgeführten Zählung am Bodensee wollen wir hier nur diejenigen des Prachttäuchers erwähnen. Es zeigt sich nämlich, dass dieser nicht «als vereinzelter Wintergast in den kältesten Monaten» (HALLER: Unsere Vögel) bei uns auftritt, sondern vielmehr als Durchzügler. Der erste Vogel wurde am 7. 11. bei Münsterlingen beobachtet. Nun setzt rascher Zuzug ein und am 22. 11. ist bereits ein Maximum von 27 Ex. auf der Strecke Bottighofen—Uttwil erreicht. Es bleiben ungefähr gleich viele bis Ende Dezember, im Januar und Februar dagegen beträgt die Zahl nur um 10 Ex. Schon Ende Februar steigt die Anzahl wieder stark an und am 22. 3. sind es 36 Ex. Der Zug dauert in etwas schwächerer Masse bis Anfang Mai, am 1. 5. noch 22 Ex., am 15. noch 5 Ex. Das letzte Ex. verschwindet erst am 17. 6. Da im Winter 1960/61 entsprechende Beobachtungen gemacht wurden und sich offenbar auch für den Neuenburgersee (vgl. NO 24: 161, 325) ähnliche Verhältnisse ergeben, dürfte dieser Befund für unsere Gewässer allgemeine Geltung haben.

BRANDENTE *Tadorna tadorna*. Obwohl man bei Beobachtungen von Brandenten zunächst an Gefangenschaftsflüchtlinge denkt, sind diesen Winter anscheinend doch einige Wildvögel zu uns gelangt. Neben dem allgemeineren Auftreten spricht auch die Tatsache dafür, dass in den letzten Jahren und auch 1960/61 keine Brandenten gemeldet wurden. Die ersten Vögel dürften sich als Mausegäste im Juli eingefunden haben, und zwar 3 Ex. am 28. 6. im Wollmatingerried (HJ) und ein Ex. am 12. 7. bei Klingnau (PW). Nach dem 16. 8. verschwinden diese Vögel und erst im November und Dezember zeigen sich wieder Brandenten. Am 7. 11. in der Konstanzer Bucht (HJ), am 22. 11. im Ermatingerbecken, am 13. 12. am Klingnauersee (PW, wohl noch frühere Beobachtungen), am 25. 12. bei Holderbank (WF). Diese Vögel überwintern nun an diesen Orten. Am 5. 3. wird das Ex. in der Konstanzer Bucht zum letzten Mal beobachtet (HJ). Am 6. 3. ein Ex. bei Hard, wohl auf der Zugrast (PW). Die andern ziehen etwas später weg, bei Holderbank am 18. 4. (WF), bei Klingnau am 1. 5. (PW), bei Wollmatingen am 7. 5. (HJ). Ob es sich durchwegs um Wildvögel handelte, bleibe dahingestellt; immerhin scheint neben den oben genannten Anhaltspunkten auch der Umstand darauf hinzudeuten, dass die Vögel zu ähnlicher Zeit eintrafen und wieder wegzogen.

MOORENTE *Aythya nyroca*. Diese bei uns etwas seltenere Ente ist unter den grossen Entenscharen nicht immer leicht zu finden. Die Beobachtungen zeigen, dass sie sich meist unter Tafelenten, viel weniger unter Reiherenten mischt, welcher Hinweis vielleicht dem weniger erfahrenen Beobachter beim Aufsuchen dieser Ente helfen kann. Da wir aus diesem Winter ein recht schönes Material besitzen, sei die Art hier etwas ausführlicher behandelt, auch wenn sie sich in der Berichtsperiode weder durch besondere Häufigkeit noch sonstwie auszeichnet. Ungewöhnlich für unser Gebiet ist einzig die Beobachtung eines Mausegastes, der am 2. 8. und am 27. 9. in Klingnau beobachtet wurde (AT), und eines weiteren am 15. 8. und 4. 9. im Ermatinger Becken (HJ). Der normale Einzugs erfolgt im Oktober/November, am 18. 10. ein Ex. im Ermatinger Becken, am 21. 10. 2 ♂ 1 ♀ auf dem Gnadensee (HJ), am 25. 10. bei Holderbank 2 ♂ 1 ♀ (WF), am 15. 11. bei Klingnau 1 ♂ 1 ♀ und auf dem Bernauerstau 1 ♂ 1 ♀ (PW). In der Folgezeit verschwinden die meisten wieder: Gnadensee 1. 11. (HJ), Bernau 13. 12. (PW), Klingnau 27. 12. (AC), was zeigt, dass es sich um Durchzug handelte. Eigentliche Überwinterung ist bei uns seltener, insbesondere wurde sie in den letzten Jahren auf dem Klingnauerstau nie festgestellt. Winterbeobachtungen: Auf dem Holderbankstau bis 6. 3. durchgehend (WF), auf dem Rüchligstau bei Aarau vom 13. 12. bis 21. 2. (AC) und bei Konstanz vom 20. 1. bis 10. 2. (HJ). Frühlingszugbeobachtungen analog den Herbstbeobachtungen fehlen; möglicherweise bevorzugt sie im Frühling andere Zugwege.

BERGENTE *Aythya marila*. Die Daten dieser Art wollen wir hier im gleichen Sinne wie die der Moorente bearbeiten; es sei hier dabei auf die entsprechenden Ausführungen im Winterbericht 1957/58 hingewiesen. Allerdings handelt es sich dieses Jahr viel eher um einen normalen Zugverlauf im Gegensatz zu jenem Winter. Abgesehen von einzelnen Beobachtungen treten Bergenten hauptsächlich auf dem Wildeggerstau und auf dem Bodensee auf. Es scheint beinahe, als ob der Wildeggerstau den Klingnauersee in dieser Beziehung abgelöst habe, wurden doch auf diesem nur noch wenige angetroffen: ein ♀ schon am 2. 8. (AT), Beginn des normalen Einzuges am 4. 10. Im Januar/Februar, wenn sich am meisten Bergenten auf dem Klingnauersee aufhalten, z. B. 8 Ex. am 14. 2. (PW). Das letzte Ex. wurde am 15. 3. beobachtet (PW). Anders liegen die Verhältnisse bei Wildeg (WF): Die Bergente trifft hier erst am 29. 11. ein. Im Winter sind in wechselnder Zahl bis 12 Ex. anwesend (14. 2.) und ab Ende Februar macht sich sehr starker Frühlingszug bemerkbar, der am 27. 3. mit 18 ♂ 17 ♀ kulminiert und nachher schnell abklingt; die letzten am 15. 4. (3 ♂). Auf dem Bodensee sind die Verhältnisse ähnlich; die Maxima des Frühlingszuges: am 26. 3. bei Friedrichshafen 54 Ex. (G. Knötzsch), eine wesentlich spätere Welle im Rheindelta mit Maximum am 23. 4. (50 Ex.) und Letztbeobachtung am 8. 5. (7 ♂ 20 ♀, PW).

MEERESENTEN. Als recht bemerkenswerte Erscheinung in diesem Winter ist das häufige Auftreten der Meereseenten zu erwähnen, vor allem wenn man mit den letzten Jahren vergleicht. Hinsichtlich der Eiderente *Somateria mollissima* können wir auf die Zusammenstellungen von R. HAURI und von P. GÉROUDET verweisen. Aber auch die andern Arten traten teilweise in ungewöhnlicher Anzahl auf. Die Eisente *Clangula hyemalis* erschien ausser auf dem Bodensee nur auf dem Niederriedstau, und zwar 1 ♀ vom 20. 1. bis 27. 3. (E. Niggeler). Auf dem Bodensee zwischen 13. 12. und 8. 5. bei Bottighofen und Luxburg mit einem Maximum am 6. 3.: 8 Ex. bei Luxburg und 5 Ex. bei Arbon (PW). — Auch die Samente *Melanitta fusca* trat häufiger auf als sonst. Am Bernauerstau und Klingnauersee die ersten 8 ♀ am 15. 11., vom 22. bis 29. 11. 11 ♀ und ab 13. 12. 6 ♀. Die Zahl nimmt bis am 14. 2. langsam ab (AT, PW). Im unteren Bodenseebecken die ersten 8 Ex. am 8. 11., von da an bis am 1. 5. immer bis zu 10 Ex. (HJ). Dazu einige weitere Winterbeobachtungen: Am 15. 11. 2 ♂ juv., am 30. 1. 3 ♀ auf dem Alpachersee (ASw), vom 8. bis 12. 12. 1 ♀ bei Ryburg (GK), am 21. 2. auf dem Greifensee 2 ♂ juv. 2 ♀ (PW), am 28. 2. 1 ♀ am Fanel (P. Vogel). Aussergewöhnlich war vor allem der Frühlingszug im Rheindelta, wo zwischen 27. 3. und 8. 5. bis 47 Ex. beobachtet werden konnten (PW). — Die Trauerente *Melanitta nigra* wurde ebenfalls von verschiedenen Orten gemeldet: Am 17./18. 10 ein ♀ auf dem Klingnauersee (WW, PW, BZ u. a.), vom 20. bis 23. 10. ein ♀ bei Luzern (ASw, Haueter), am 6. 12. zwei ♀ bei Ryburg (A. Schnüriger). Auf dem Bodensee mehrfach zwischen 18. 11. und 23. 4. (Konstanzer Bucht, HJ, PW) meist einzelne, am 10. und 15. 11. bei Konstanz 2 Ex. und am 31. 12. bei Güttingen 2 Ex. (HJ).

FELDLERCHE *Alauda arvensis*. Wie andere Zugvögel liess sich die Feldlerche durch den milden Herbst in grosser Zahl dazu verleiten, bei uns zu überwintern. So wurden denn bedeutend mehr grössere Gruppen gemeldet als in den vorangegangenen Wintern, z. B. 76 Ex. am 31. 12. bei Rheinfelden (GK), 60 Ex. am 7. 1. beim Neeracherried (JS), 60 Ex. am 10. 1. bei Herzogenbuchsee (A. Wyss), 50 Ex. am 6. 1. bei La Sauge (H. Joss) usw. Nach Einbruch der Kältewelle, nach dem 10. 1., schrumpften die Gruppen zusammen und es wurden nur noch

wenige (8) Beobachtungen gemeldet. Als Beispiel seien hier die Daten von Herzogenbuchsee angeführt (A. Wyss): 10.1. noch 60 Ex., 17. 15 Ex., 24. 5 Ex., 31. 4 Ex. Nur UG konnte am 24. 1. bei Solothurn noch eine Gruppe von 60 Ex. beobachten, sonst handelt es sich immer nur um wenige Ex.

WACHOLDERDROSSEL *Turdus pilaris*. Von dieser Art ging eine grosse Fülle von Material ein, über 150 Beobachtungen. Der Einflug im Herbst gehört auch zu den wirklich auffälligen Erscheinungen, übertraf er doch den letztjährigen noch um ein mehrfaches. Die Bewegung begann im Laufe des Septembers, z. B. wurde bei Altdorf der erste Zugtrupp am 12. 9. beobachtet (HM), und die Brutvögel im Fussacherried verschwanden zwischen 13. und 20. 9. (PW). Vor allem nach Mitte Oktober erreichte der Zug seinen Höhepunkt. Von nun an lässt sich nicht mehr entscheiden, ob es sich um durchziehende oder bloss noch umherstreichende Vögel handelt. Bis Mitte Januar werden von überall her grosse Scharen gemeldet: Insgesamt liegen 47 Daten von Gruppen bis zu 100 Ex. vor, 14 Daten betreffen Gruppen von 100--200 Ex. und 25 Daten Gruppen von über 200 Ex., von denen wir einige zitieren wollen: Am 30. 12. bei Oeschbug über 2000 Ex. (H. Krämchi), am 20. 11. bei Magden/Ag 800--1000 Ex. (GK), ca. 500 Ex. am 30. 10. bei Altdorf (HM), am 1. 11. bei Sempach (WFu), am 3. 1. bei Stetten/Sh (MHu), am 10. 1. bei Lüscherz/Be (RR), ca. 400 Ex. am 15. 11. im Neeracherried (JS), am 27. 11. bei Rickenbach/Zh (A. Isler), am 17. 12. bei Schwarzenbach/SG (A. Lehner), am 10. 1. bei Hagneck (JZ) usw. Nach einem so grossen Einflug erwartete man natürlich auch den Winter über grosse Bestände. Die am 9. Januar einsetzende Kältewelle vertrieb aber die Wacholderdrosseln bis auf kleine Restbestände. Vom 10. 1. bis Ende Februar wurden nur 20 Beobachtungen gemeldet, worunter 8 lediglich einzelne Ex. oder kleine Gruppen betreffen. Sonst handelt es sich meist um Gruppen bis zu 20 Ex., nur am 31. 1. im Neeracherried 60 (JS), am 30. 1. bei Erlinsbach 40 (AC) und ebensoviel am 5. 2. bei Ramsei (F. Beck). Der Rückzug beginnt am 27. 2. (Klingnau, PW; Macolin, TM) und erstreckt sich über den Monat März. Er ist bedeutend weniger auffällig als der Herbstzug und Gruppen um 100 Ex. sind selten: 3. 3. Fanel (WW), 13. 3. Lotzwil/Be (PI), 29. 3. Sempach (WFu). Der Zug geht Ende März/Anfang April zu Ende: 26. 3. Lampersdorf (H. Rossmann), 27. 3. Hemmiken (B. Bruderer), 31. 3. Suhr (EBa), 6. 4. Rifferswil (BZ). Die Besetzung der Brutgebiete geschieht erst in der zweiten Märzhälfte (Fussach, PW; Klotten, RA; Rheintal, K. Hardegger).

BEUTELMEISE *Remiz pendulinus*. Wieder eine Winterbeobachtung vom Untersee: Am 10. 1. ein Ex. bei Gottlieben (HJ, S. Schuster).

SCHNEEAMMER *Plectrophenax nivalis*. Am 25. 12. ein ♀ auf der Insel Reichenau (U. Bohn).

BERGFINK *Fringilla montifringilla*. Nach einem normalen Herbstzug im Oktober und Anfang November war diese Art im Winter ausserordentlich spärlich. Vor allem fehlte der Vogel im Dezember und Januar. Aus dem Dezember liegen 2 (!) Meldungen vor, am 6. bei Rifferswil 2 Ex. (BZ), und vom 6. bis 10. bei Samedan 2 Ex. (W. Bürkli). Auch vom Januar erhielten wir nur 6 Beobachtungen, und zwar erst aus der Zeit nach der Kälte: 3 resp. 2 Ex. am 12. und 19. in Schaffhausen (S. Dössegger), vom 15. bis 17. ein ♂ in Neuallschwil (H. Noll), am 16. 1. bei Mellikon 3 Ex. (EBi), und am 24. und 30. ein Ex. bei Zürich-Altstetten (H. Peter). Im Februar wurden elfmal Bergfinken gemeldet, und zwar nur so lange es einigermaßen kalt blieb, d. h. bis am 19. Es handelt sich immer um 1--4 Ex. an Futterplätzen mit einer bemerkenswerten Ausnahme: am 6. 2. 100 Ex. (Ortsangabe fehlt, F. Beyeler). Vom 19. 2. bis 5. 3. folgt eine recht deutliche Beobachtungslücke, aus der nur eine einzige Angabe vom 28. 2. vorliegt (Grosses Moos, P. Vogel). Die wenigen überwinternden hatten sich wohl bei dem relativ milden Wetter in die Wälder zurückgezogen. Nach dem 5. 3. herrschte deutlicher Frühlingzug. Die 25 Beobachtungen bis am 15. 4. verteilen sich gleichmässig und betreffen fast nur kleine Gruppen. Nur am 11. 3. konnte S. Siegenthaler einige tausend über Ostermündigen beobachten.

GRÜNFINK *Carduelis chloris*. Auf die Umfrage der Vogelwarte hin meldeten viele Beobachter, dass der Grünfink diesen Winter auffallend spärlicher sei als in den vorangegangenen. Von 15 Orten gingen entsprechende Meldungen ein. Auffallend war manchenorts (Sempach, UG; Schaffhausen, MHu), dass selbst während der Kälteperiode im Januar nicht mehr Grünfinken an die Futterstellen kamen. Einzige EBa beobachtete bei Suhr/Ag gleichviele wie in früheren Jahren. Ende Februar setzte der Rückzug ein (27. 2. Bremgarten/Be ca. 250 Ex., RR), der aber nur ungenügend belegt ist.

ERLENZEISIG *Carduelis spinus*. Im Laufe des Monats November kam der starke Herbstdurchzug zum Stehen, wie z. B. die Beobachtung eines Trupps von 120 Ex. vom 4. bis 27. 11. bei Ryburg zeigt (GK). Bis Anfang Januar liegen vor allem Beobachtungen (total 30) mittlerer

Scharen von 20—70 Ex. vor, z. B. 40 Ex. im Dezember bei Ryburg (GK), 60+40+70+20 Ex. am 3. 1. bei Holderbank (WF), 50 Ex. am 13. 12. bei Muhen/Ag (R. Gloor). Vom Januar an sind die Gruppen bedeutend kleiner, max. um 20 Ex., dafür ist aber die Zahl der Meldungen (45) höher. Die grösseren Verbände haben sich offenbar zerstreut und viele besuchen regelmässig die Futterstellen. Im März bleibt die Situation nahezu unverändert, ausser dass relativ mehr Beobachtungen gemeldet werden (32), was immerhin auf schwachen Rückzug hindeutet; auch die Feststellung von 40 Ex. am 23. 3. bei Ryburg weist darauf hin (GK). Von einem Durchzug kann auch im April kaum gesprochen werden, vielmehr verschwinden die Vögel so nach und nach (Ausnahme: am 12. 4. bei Altenrhein 70 Ex., PW). Bemerkenswert sind dann vor allem noch die ziemlich ungewöhnlichen Maidaten: Am 1. ein Ex. am Fanel (RR), 3 Paare bei Koblenz (PW), am 7. bei Lüdern ein Paar (F. Beck), bei Aarau 1 Ex. (PW), am 8. bei Möhlin 1 Paar (E. Schelling) und 5 Ex. am Rheinspitz (PW).

STAR *Sturnus vulgaris*. Fällt diesen Winter durch seine Seltenheit auf. Die wenigen Daten aus dem Dezember und von Anfang Januar betreffen meist zufällige Beobachtungen kleiner Gruppen. Bei den 50 Ex. am 5. 12. bei Schneit (WFü) handelt es sich vielleicht noch um Zug. Später 22 Ex. am 25. 12. bei Winterthur (WLo) und 30 Ex. am 7. 1. bei Münchenbuchsee (RR) als die einzigen Beobachtungen grösserer Gruppen. Dagegen liegen von mehreren sonst regelmässigen Winterplätzen negative Berichte vor, so von Dietikon (RF), Klingnau und Rheindelta (PW), Solothurn (UG). Einzig am Greifensee überwintern 40—60 Ex. (PW). Nach dem Kaltlufteinbruch werden fast keine Stare mehr angetroffen: Am 10. 1. noch drei Beobachtungen und am 16. 1. eine (Lüsslingen/So 4 Ex., UG). Bis das Wetter am 23. 1. wieder wärmer wird, gar keine mehr. Von diesem Datum an häufen sich die Meldungen über Ankömmlinge.

ALA

SCHWEIZ. GESELLSCHAFT FÜR VOGELKUNDE UND VOGELSCHUTZ

Jahresbericht für 1960

von Dr. Diethelm ZIMMERMANN, Präsident

Verehrte Mitglieder,

über das abgelaufene Geschäftsjahr habe ich Ihnen folgendes zu berichten:

1. *Personelles*. — Der Vorstand setzte sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Dr. D. ZIMMERMANN, Zürich, Präsident; M. BLOESCH, Solothurn, Vizepräsident; Prof. Dr. W. EPRECHT, Zürich, Aktuar; Frä. Maria KÜHNE, Zürich, Sekretärin; Dr. F. GERBER, Köniz, Reservatsobmann; Dr. E. SUTTER, Basel, Redaktor, sowie den weiteren Mitgliedern R. BLASS, Zürich; Dr. E. M. LANG, Basel; W. LOCHER, Winterthur; H. MEIER, Altdorf; Dr. A. SCHIFFERLI, Sempach; A. SCHWAB, Luzern; W. STRICKER, Rheineck, und Dr. G. WAGNER, Bern. Als Rechnungsrevisoren stellten sich die Herren B. WEHINGER und W. WERNLI zur Verfügung.

Die Zahl der Ordentlichen Mitglieder, einschliesslich der Ehren- und Korrespondierenden Mitglieder, stieg von 725 auf 757, jene der Freien Mitglieder sank von 47 auf 40 und diejenige der Jugendmitglieder von 86 auf 69. Der gesamte Mitgliederbestand belief sich demgemäss am 31. 12. 60 auf 866 gegenüber 863 im Vorjahr.

Durch den Tod haben wir die Mitglieder Albert RUTISHAUSER, Romanshorn, Dr. A. SCHÜBELER, Zürich, und Ernst WÄLTI, Grenchen, verloren. Wir wollen ihrer in Dankbarkeit gedenken.

2. *Tätigkeit der Gesellschaft*. — Am 20. März fand in Zürich die Generalversammlung statt, über die in Heft 2/1960 Bericht erstattet wurde. — Da die Verlegung der zweiten Gesellschaftsversammlung auf den Herbst sich als zweckmässig erwiesen hatte, wurde auch im abgelaufenen Jahr eine Herbst- statt einer Frühjahrstagung durchgeführt. Sie fand am 30. Oktober in Büren a. A. statt und gestaltete sich zu einem grossen Erfolg, nicht nur wegen der höchst erfreulichen Teilnehmerzahl, sondern auch hinsichtlich des von unseren Berner Freunden gestalteten Programmes. Ein detaillierter Bericht über diese Veranstaltung findet sich in Heft 5/6, 1960.

3. *Tätigkeit des Vorstandes*. — Der Vorstand trat zu zwei Sitzungen zusammen. Ausser der Behandlung der statutarischen Geschäfte befasste er sich mit folgenden Angelegenheiten: Unter den Auspizien verschiedener schweizerischer Organisationen hat sich eine «Schweizerische Kommission zur Erstellung einer Liste der zu erhaltenden Landschafts- und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung» gebildet. Diese Initiative ist sehr zu begrüssen, fehlte es doch bisher an einer zentralen Erfassung schützenswerter nationaler Objekte. Unser Ehrenmitglied Dr. W.